

Zuletzt aktualisiert: **26.02.2013 um 21:14 Uhr**

Sanfte Revolution an der Kasse

Bezahlen im Alltag soll anders und schneller werden: Als Nächstes kommen Bankomatkarten, mit denen Kleinbeträge kontaktlos beglichen werden.



Foto © Paylife

Mit Karte und Pincode - so zahlen wir derzeit, wenn wir mit der Bankomatkarte einkaufen. Im März beginnt in Österreich eine neue Bezahl-Ära, wenn auch noch langsam. Bei Beträgen bis 25 Euro kann das Stecken der Karte sowie die Eingabe des Pincodes entfallen.<7p>

Nahfunktechnik NFC

Möglich wird dies durch die Nahfunktechnik NFC. Die Karte braucht der Zahler dennoch, sie muss an der Kasse aber nur noch an ein Lesegerät gehalten werden und der Betrag wird abgebucht. Das Zahlen geht somit schneller. Die Bankomatkassen mit entsprechendem Lesemodul verbreiten sich seit vorigem Herbst im Handel. Die neue Generation von Bankomatkarten wird von den meisten Banken ab März an die Kunden verschickt. Bis zum Ende des Jahres sollen vier Millionen Bankomatkarten mit der Kontaktlos-Technologie im Umlauf sein. Jeder Karteninhaber kann die Funktion aber auch deaktivieren lassen.

Denn Sicherheitsbedenken gibt es - wenn auch nicht seitens der Payment Services Austria (PSA), die im Eigentum der Banken steht und 2012 von Kartenanbieter Paylife abgespalten wurde. "Bei der Benutzung der Bankomatkarte können nur Daten gelesen werden, die für eine Transaktion unbedingt erforderlich sind. Der Pincode befindet sich nicht auf der Karte, auch

nicht verschlüsselt", sagt PSA-Vorstand David Ostah. Die Gefahr, dass die neuen Karten leichter ausgelesen werden können und Diebe etwa in Öffis mit entsprechendem Gerät ohne Wissen der Opfer Geld abbuchen, sieht PSA-Sprecherin Martina Nadler nicht: "Mit der heutigen Technologie ist das nicht möglich. Außerdem braucht man als Geräteinhaber einen Vertrag, um Geld abbuchen zu können".

Premiere anno 2008

Erstmals zum Einsatz kam NFC vor fünf Jahren. Bei Kreditkarten gab es Missbrauchsfälle: Kartennummern und Ablaufdatum konnten relativ leicht ausgelesen werden, nur nicht der dreistellige Sicherheitscode. "Es gibt Plattformen im Internet, wo man diesen Code zum Einkaufen nicht benötigt", warnt Michael Veigl. Der Oberösterreicher entwickelte Hüllen (www.secvel.com), die Bankomat- und Kreditkarten unter anderem vor Zugriff und Magnetfeldern schützen; Banken in Österreich und der Schweiz zählen zu Veigls Kunden. Und wenn die Bankomatkarte verloren geht? Ein Finder kann nicht unbeschränkt Beträge bis 25 Euro abbuchen lassen. "Das geht maximal vier Mal hintereinander, dann muss sich der Karteninhaber wieder mit seiner Pin identifizieren", erklärt Nadler (PSA).

Ob die Nahfunktechnik im Bezahlalltag eine große Rolle spielen wird, ist dennoch umstritten. Während Mastercard und Visa darauf setzen, ist der Internetbezahldienst Paypal skeptisch, dass NFC massentauglich ist. Sicher sei nur, das Bezahlen werde sich grundlegend ändern und mobile Geräte wie Smartphones und Tablets - ob mit oder ohne NFC - sollen eine große Rolle spielen. Beim Mobile World Congress in Barcelona haben die Anbieter die jüngsten Entwicklungen präsentiert.

HANNES GAISCH